

[Free and download] Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe): Ein Krimi-Klassiker von Johanna Bleschke

Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe): Ein Krimi-Klassiker von Johanna Bleschke

Von Rahel Sanzara

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #396124 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-07Erscheinungsdatum: 2014-07-07File Name: B00LM1O7WI | File size: 19.Mb

Von Rahel Sanzara : Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe): Ein Krimi-Klassiker von Johanna Bleschke before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe): Ein Krimi-Klassiker von Johanna Bleschke:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bauer sucht Kind
Von Stoker
Rahel Sanzara (Pseudonym für Johanna Bleschke / 1894 - 1936) war deutsche Schriftstellerin
Tnzerin, Schauspielerin und Das verlorene Kind ihr erstes von zwei schriftstellerischen Werken.
Zur Zeit der Veröffentlichung 1926, erregte das Buch einiges Aufsehen, wegen des Sexualmordes an einem vierjährigen Mädchen.
Die Geschichte ist flach, der Schreibstil einem Reportage ähnlich, die Dialoge konstruiert und unnatürlich. berflutet mit
Gutmenschlichkeit wirkt der Roman weltfremd und weltfremd sind auch die Protagonisten.
Klischeehaft beginnt die Erzählung, Christian (der Name ist bereits Programm), ein Bauernsohn, heiratet die verwaiste, fremde Magd Martha.
Zwei Söhne werden geboren und ein paar Jahre später kommt noch Tochter Anna hinzu und macht das Glück
komplett. Bei Christians Schwester dient die Magd Emma, sie wird vergewaltigt, wird schwanger und bekommt Fritz,
den späteren Mörder. Man holt sie, zusammen mit ihrem Sohn zu Christian als Amme für dessen erstgeborenen Sohn.
Emmas Sohn Fritz wird von Christian wie ein Sohn behandelt und alle leben glücklich zusammen.
Ferien auf dem Bauernhof, alles sprieht und gedeiht, das bäuerliche Geschäft floriert und wächst, alle arbeiten unermüdlich mit sehr viel Freude und jeder ist nett und gut zum Anderen. Doch dann, im heranwachsenden Alter, bekommen Fritz plötzlich die ersten geschlechtlichen Verlangen und schon haut er die vierjährige Anna tot. Nun soll der Leser glauben das Fritz sich an nichts erinnert, was er auch bei jeder Befragung zum Ausdruck bringt. Fritz ist ein hässlicher Junge, mit Engels-
gesicht, himmlischer Stimme, hilfsbereit, arbeitsam, tierlieb und freundlich. Sein Charakter ist widersprüchlich beschrieben, mal glaubt man bei einem geistig minderbemittelten zu lesen, dann wieder hat man den Eindruck hier ist von einem schon sehr erwachsenen Mann die Rede.
Der Mord geschieht bereits früh im Buch, der Leser ist völlig im Bild bei den Mord und trotzdem soll ich als Leser noch darauf gespannt sein was da geschieht, wenn der Bauer Christian sein Kind sucht, weil er glaubt es sei entführt worden. Er sucht es bei Zigeunern, er sucht es in Polen und dieses Suchen wird lang und breit erzählt, obwohl der Leser weiß die Suche luft ins Leere, dramaturgischer Nonsens.
Der Mörder wird entdeckt, alle Protagonisten fallen in einen Schockzustand, Annas Eltern sprechen nicht miteinander, ziehen sich zurück. Achtung Klischee!, Mann trinkt, Frau schnappt bei und stirbt letztendlich, des Mörders Mutter Emma hrt auf ihren Sohn zu lieben und versucht sich das Leben zu nehmen.
Nach fünfzehn Jahren Gefängnis kommt Fritz wieder frei, wird von dem Gutmensch Christian wieder als Knecht in dessen Dienst aufgenommen, lebt mit all denen, die er seelisch, psychisch und physisch geschädigt hat zusammen auf dem Bauernhof, tötet nochmal, aber nur einen Igel, das war's dann (ein Triebtier ohne Antriebe). Alle verlassen sterbend die Geschichte, Christian als letzter.
Fazit: Guter Stoff für einen Fernsehsender um daraus eine Schmalzserie zu machen, z.B. mit dem Titel Bauer sucht Kind.
Wer es richtig dick und schmalzig mag, zuerst mit heiler Welt, Menschlichkeit im Überfluss (alle sind so nett, auch die Polizei ist nett), dann mit Herzschmerz, devotem Verhalten, bedauernden Kreaturen, und nicht zuletzt einem allerliebsten, gutmütigen Mörder, der darf sich das Buch zu Gemüte führen und wird garantiert nicht enttäuscht.
5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wunderschönes, trauriges, nachdenklich machendes Buch...
Von Frog
Wer moderne Romane liest, wird sich zu Beginn des Buches erst in den altertümlichen Schreibstil einlesen müssen. Dies gelingt jedoch schon nach wenigen Seiten und die ausdrucksstarke, sehr lebendige, bildhafte Sprache nimmt den Leser schnell für sich ein.
Dieses Buch ist nicht als Zwischendurch-Lektüre in öffentlichen Verkehrsmitteln geeignet, sondern für einen gemütlichen Abend auf der Couch, vielleicht mit einer Tasse Tee oder heißer Schokolade.
Obwohl die Geschichte auf einem wahren Kriminalfall aus dem 19. Jahrhundert beruht, handelt es sich in keiner Weise um einen Gewalt-Schocker oder Psychopathen-Roman. Auch mit dem pragmatischen und geschäftsmigen Erzählstil von Tannand hat es nicht viel gemein.
Das Buch erzählt einfühlsam und sehr poetisch von einem unfassbaren Drama, das sich auf dem Hof einer Gutsfamilie abspielte und den Leser an deren unsagbares Leid, aber auch am emotionalen Abgrund des Täters teilhaben lässt.
Durch die eindrucksvolle, detailreiche Sprache fühlt man sich in die damalige Zeit, an diesen unheilvollen Ort versetzt und kann sich die Beschreibungen der Personen, die Einricke der Kulisse bildlich vorstellen und die bedrückende Stimmung, die Trostlosigkeit mitfühlen.
Der Roman schockiert auf seine Weise: still und theatralisch. Er macht nachdenklich und traurig. Ein wunderschönes Buch.
Wer es bereits gelesen hat und vielleicht nach einem annähernd ähnlichen Buch sucht, dem möchte ich "Das Parfüm" empfehlen, da es dem Schreibstil und der inhaltlichen Dramatik dieses Werkes sehr ähnelt.
13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erschütternd
Von Eberhard Schock
EF.Schock@gmx.de
Ein Kind ist verschwunden. Die Familie, die bislang ein gutes Leben geführt hatte, wird in ihre Grundfesten erschüttert. Keiner will glauben, dass das Kind tot ist, Gerüchte, man hätte es in einem Zirkus oder in einem Zigeunerlager gesehen, werden untersucht, bis sich ihre Unhaltbarkeit erweist. Nach langer Zeit stellt sich heraus, dass das Kind einem Sexualmord zum Opfer gefallen ist, der Mörder war allen gut bekannt. Das Buch erschüttert durch seine Darstellung der Leiden der Eltern, durch seine Einfühlsamkeit in die Seele des Mörders, es zeigt Höhen und Tiefen menschlichen Empfindens. Es ist ein Buch, das man schwer aus der Hand legen kann obwohl es so traurig macht.

Kurzbeschreibung
Dieses eBook: "Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe)" ist mit einem detaillierten und dynamischen Inhaltsverzeichnis versehen und wurde sorgfältig korrekturengelesen.
Rahel Sanzara (1894-1936) war eine

deutsche Tänzerin, Schauspielerin und Schriftstellerin. Ihr Erstlingsroman *Das verlorene Kind* erschien als Vorabdruck in der *Vossischen Zeitung* und 1926 als Buch und erregte großes Aufsehen wegen des heiklen Themas eines Sexualmordes an einer Vierjährigen. Er erreichte in kurzer Zeit mehrere Auflagen und wurde in elf Sprachen übersetzt. 1926 sollte ihr dafür der Kleist-Preis verliehen werden, aber sie lehnte ab. Das heizte bestehende Plagiatsvorwürfe an, denen zufolge das Buch von Ernst Wei verfasst worden sei und die Geschichte aus dem Neuen Pitaval entlehnt worden sei. Aus dem Buch: "Am Abend vor der Reise streifte ihn, als er verworren in der frühen, herbstlichen Dämmerung durch die kleine Stadt eilte, im Scheine einer Straßenlampe schnell und dicht eine Frau. Ihr schneeweißes Gesicht tauchte aus der Dunkelheit auf in den Kreis des Lichtes und schwebte so nahe an dem seinen vorbei, da er den Atem des lachend geöffneten Mundes spritzte. Die Augen, schwarz unter dichtem Haar, das seine Schwärze bis tief über die Stirne senkte, waren weit und schamlos aufgeschlagen, wogend ergo sich Finsternis in seinen Blick. Als es vorbei war und er sich umwandte, sah er eine grau gekleidete, mittelgroße und leicht püppige Frau in der Dämmerung die Straße weiter eilen. Aber ihr Blick verlieh ihm nicht. Nachts vor dem Schlaf, in der Dunkelheit, fühlte er ihn um sich, erkannte in ihm wieder jene tiefere Finsternis, vor der er als Kind sich gefürchtet hatte." Kurzbeschreibung Dieses eBook: "Das verlorene Kind (Vollständige Ausgabe)" ist mit einem detaillierten und dynamischen Inhaltsverzeichnis versehen und wurde sorgfältig korrekturgelesen.

Rahel Sanzara (1894-1936) war eine deutsche Tänzerin, Schauspielerin und Schriftstellerin. Ihr Erstlingsroman *Das verlorene Kind* erschien als Vorabdruck in der *Vossischen Zeitung* und 1926 als Buch und erregte großes Aufsehen wegen des heiklen Themas eines Sexualmordes an einer Vierjährigen. Er erreichte in kurzer Zeit mehrere Auflagen und wurde in elf Sprachen übersetzt. 1926 sollte ihr dafür der Kleist-Preis verliehen werden, aber sie lehnte ab. Das heizte bestehende Plagiatsvorwürfe an, denen zufolge das Buch von Ernst Wei verfasst worden sei und die Geschichte aus dem Neuen Pitaval entlehnt worden sei. Aus dem Buch: "Am Abend vor der Reise streifte ihn, als er verworren in der frühen, herbstlichen Dämmerung durch die kleine Stadt eilte, im Scheine einer Straßenlampe schnell und dicht eine Frau. Ihr schneeweißes Gesicht tauchte aus der Dunkelheit auf in den Kreis des Lichtes und schwebte so nahe an dem seinen vorbei, da er den Atem des lachend geöffneten Mundes spritzte. Die Augen, schwarz unter dichtem Haar, das seine Schwärze bis tief über die Stirne senkte, waren weit und schamlos aufgeschlagen, wogend ergo sich Finsternis in seinen Blick. Als es vorbei war und er sich umwandte, sah er eine grau gekleidete, mittelgroße und leicht püppige Frau in der Dämmerung die Straße weiter eilen. Aber ihr Blick verlieh ihm nicht. Nachts vor dem Schlaf, in der Dunkelheit, fühlte er ihn um sich, erkannte in ihm wieder jene tiefere Finsternis, vor der er als Kind sich gefürchtet hatte." über den Autor und weitere Mitwirkende Geboren am 9.2.1894 in Jena; gestorben am 8.2.1936 in Berlin. Die Tochter eines Musikers ging 1913 nach Berlin, wo sie mit dem Arzt und Schriftsteller Ernst Wei eine lebenslange enge Freundschaft schloß. Nach einer Ausbildung als Tänzerin und Schauspielerin nahm sie den Namen Rahel Sanzara an und trat in Prag, Darmstadt, Zürich und Berlin auf. Wegen ihres jüdisch klingenden Pseudonyms erhielt sie 1933 Schreibverbot.